Im Gedenken an die Reichspogromnacht vom 9./10. November 1938

Schuldbekenntnis und Busse

Segensgebete für das jüdische Volk – gegen den Antisemitismus



**Mo, 9. November 2020, 19.20-20.20 Uhr**

Ab 20.15 **Zoom-Meeting** beitreten. **Link** kopieren und einsetzten – oder in der Agenda auf der Website anklicken [www.tjcii.ch](http://www.tjcii.ch)

<https://us02web.zoom.us/j/3501682293?pwd=RmFnU0FKbG5XMzRIVmdtRHFLVzRBQT09>

Meeting-ID: 350 168 2293 / Kenncode: 2ShbTo

Warum **1920 und 2020** ?

In Ost­eu­ro­pa wur­de die jü­di­sche Be­völ­ke­rung nach 1918 Op­fer mas­si­ver Ge­walt­ex­zes­se. Sie wur­de von Na­ti­o­na­lis­ten und Bol­sche­wi­ki glei­cher­ma­ssen als Feind ge­se­hen. In den **1920er**-Jah­ren flo­hen Tau­sen­de Ju­den vor den Un­ru­hen und Pogromen in Ost­eu­ro­pa – und wag­ten in Ber­lin den Neu­an­fang. Die Stadt wur­de ei­nes der welt­weit wich­tigs­ten Zen­tren jü­di­schen Le­bens. Gleichzeitig hat man die Ju­den für den Zu­sam­men­bruch Deutsch­lands im Ers­ten Welt­krieg ver­ant­wort­lich ge­macht und dies mit ei­ner ge­hei­men Ju­den­zäh­lung im Heer Ende 1916 be­legt, was der Reichs­wehr­mi­nis­ter erst **1920** of­fi­zi­ell zu­gab.

100 Jahre später sagt der scheidende Präsident des SIG, Herbert Winter, im NZZ-Interview, dass sich Juden wieder vermehrt unsicher fühlen. Ein tiefsitzender Antisemitismus macht sich bemerkbar - oft ganz unscheinbar aber für Juden wahrnehmbar. Eine Woche später berichtet die NZZ am 31. Oktober 2020 über das Schrumpfen der europäischen Juden – und der oft letzten Option, nach Israel auszuwandern.

**Ein Grund gemeinsam vor Gott zu treten mit Klage und Dank und der Bitte, alle Flüche, die noch da sind zu brechen und in Segen zu wandeln.**

Psalm 90

*1 Ein Ge­bet von Mose, dem Mann Got­tes. HERR, so­lan­ge es Men­schen gibt, bist du un­se­re Zu­flucht!*

*2 Ja, be­vor die Ber­ge ge­bo­ren wur­den, noch be­vor Erde und Welt­all un­ter We­hen entstan­den, warst du, o Gott, schon da. Du bist ohne An­fang und Ende.*

*3 Du lässt den Men­schen wie­der zu Staub wer­den. »Kehr zu­rück!«, sprichst du zu ihm.*

*4 Ta­usend Jah­re sind für dich wie ein ein­zi­ger Tag, der doch im Flug ver­gan­gen ist, kurz wie ein paar Stun­den Schlaf.*

*5 Du reisst die Men­schen hin­weg, sie ver­schwin­den so schnell wie ein Traum nach dem Er­wa­chen. Sie ver­ge­hen wie das Gras:*

*6 Mo­rgens spriesst es und blüht auf, doch schon am Abend welkt und ver­dorrt es im hei­ssen Wüs­ten­wind.*

*7 Ja, durch dei­nen Zorn ver­ge­hen wir, schnell ist es mit uns zu Ende!*

*8 U­ns­ere Schuld liegt of­fen vor dir, auch un­se­re ge­heims­ten Ver­feh­lun­gen bringst du ans Licht.*

*9 Dein Zorn lässt un­ser Le­ben ver­rin­nen – schnell wie ein kur­zer Seuf­zer ist es vor­bei!*

*10 ­Unser Le­ben dau­ert sieb­zig, viel­leicht so­gar acht­zig Jah­re. Doch al­les, wor­auf wir stolz sind, ist nur Mühe, viel Lärm um nichts! Wie schnell ei­len die Jah­re vo­rü­ber! Wie rasch schwin­den wir da­hin!*

*11 Doch wer kann be­grei­fen, wie ge­wal­tig dein Zorn ist? Wer fürch­tet sich schon da­vor?*

*12 Mach uns be­wusst, wie kurz das Le­ben ist, da­mit wir un­se­re Tage wei­se nut­zen!*

*13 HERR, wen­de dich uns wie­der zu! Wie lan­ge soll dein Zorn noch dau­ern? Hab Er­bar­men mit uns, wir sind doch dei­ne Die­ner!*

*14 Sch­enke uns dei­ne Lie­be je­den Mor­gen neu! Dann kön­nen wir sin­gen und uns freu­en, so­lan­ge wir le­ben!*

*15 So vie­le Jah­re lit­ten wir un­ter Not und Be­drü­ckung; lass uns nun eben­so vie­le Jah­re Freu­de er­le­ben!*

*16 Z­eige uns, wie macht­voll du ein­greifst; auch un­se­re Kin­der sol­len dei­ne mäch­ti­gen Ta­ten se­hen!*

*17 HERR, un­ser Gott! Zei­ge uns dei­ne Güte! Lass un­se­re Mühe nicht ver­geb­lich sein! Ja, lass un­se­re Ar­beit Früch­te tra­gen!*

Treuer Gott Israels und aller Völker,

wir stehen vor Dir mit der Last der Geschichte unserer Nation mit dem Volk der Juden.

Du hast Israel zuerst berufen.

Deine Liebe hat Israel zuerst gemeint.

Du sagst zu Abraham: *Ein Se­gen sollst du sein. Ich will seg­nen, die dich seg­nen. Wer dich verwünscht, den will ich verfluchen.*

*Durch dich sol­len alle Ge­schlech­ter der Erde Se­gen er­lan­gen.* 1 Mos 12,2.3

Generationen vor uns haben sich dieser biblischen Wahrheit verschlossen und sie durch judenfeindliche Irrlehren ersetzt.

So wurden sie kalt und mitleidslos gegenüber dem Leid ihrer jüdischen Mitmenschen.

Schweizerbürger und Ausländer beteiligten sich daran, Menschen Deines heiligen Volkes zu demütigen, anzuklagen und zu verurteilen und ihnen Menschenrechte zu verweigern, sodass ihre Unsicherheit wächst.

Verantwortungsträger in unserem Land haben es damals zugelassen viele von ihnen an den Grenzen zurückzuweisen und sind bis heute nicht bereit ein Zeichen der Reue zu setzen und vollumfänglich für den Schutz jüdischer Menschen aufzukommen, der allen andern Bewohnern zusteht. Seit dem unaufgeklärten Bombenanschlag auf eine Swissair-Maschine auf dem Flug nach Tel Aviv 1970 werden die Feinde Israels finanziell unterstützt. Heute sind das Millionenbeträge, die jährlich bewilligt werden.

Treuer Gott Israels auf Dich ist auch unsere Verfassung gegründet IM NAMEN GOTTES DES ALLMÄCHTIGEN.

Öffne uns die Ohren, schärfe unseren Verstand, mache unser Herz weit, wenn wir uns jetzt vor Augen führen, was auch in unserem Land geschehen ist und immer noch geschieht.

Wir sind schuldig geworden an Deinem Heiligen Volk und haben Fluch auf uns geladen.

Lass uns bedenken, zu was wir fähig sind, damit wir klug werden und mutige Zeichen setzen.

Lass uns den Mund aufmachen gegen Antisemitismus, verletzende Bemerkungen, Vorurteile, Hass und Rassismus.

Lass uns gemeinsam eine zukunftsgerichtete Erinnerungskultur pflegen und uns für ein offizielles Zeichen und Denkmal einsetzen, das den Zurückgewiesenen wie den Opfern des Nationalsozialismus gewidmet ist.

Hilf uns hinzusehen,

wenn Menschen Gewalt angetan wird.

Hilf uns hinzuhören,

wenn sie um Hilfe schreien.

Hilf uns um Deines Heiligen Namens willen für Dein Volk einzustehen, Konflikte mutig auszuhalten und wo nötig zu protestieren.

Wir möchten heute verhindern,
dass Antisemitismus, sowie Fremden- und Rassenhass um sich greifen.

*Doch ist ja deine Hilfe nahe denen, die dich fürchten, dass in unserm Lande Ehre wohne;*

*dass Güte und Treue einander begegnen,*

*Gerechtigkeit und Friede sich küssen.*

*In deinem Namen seien uns vergeben alle unsere Sünden. Amen.*

Herr, Du Gott Abrahams, Isaaks und Ismaels,

Du hast begonnen die abrahamitische Familie wieder herzustellen.

Lass uns heute Busse tun und das Herz zerreissen für unsere Schuld und die Schuld unserer Väter und Mütter – wie Daniel im Babylonischen Exil – Kapitel 9.

Schenk uns die Gnade der Versöhnung und Zerbrich den Fluch, den wir auf uns geladen haben.

Hilf uns täglich aufeinander zuzugehen.

Hilf uns zur Achtung zwischen Menschen

unterschiedlicher Kultur und unterschiedlichen Glaubens, dass wir voneinander lernen,

und wo es sein muss, uns kritisch auseinandersetzen, dass wir einander besser verstehen und uns mit Respekt begegnen.

Segne die nachfolgend genannten Projekte und alle Zeichen unseres guten Willens, die noch im Verborgenen sind, auf dass wir klug werden. Amen.

• Gebets-Initiativen, **Israel-Gebets-Gruppen**

• Ein **Schweizer** **Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus.**

• Kreative Impulse für eine proaktive Diskussion über die Beschneidung oder das Schächten als Anlass und Hinweis auf den **Reichtum und die Weisheit jüdischen Glaubens und jüdischer Kultur**

• Eine **Wanderausstellung** oder **Online-Performation** von Gamaraal zur jüdischen Kultur

• Die **Chagall-Fenster** in der Zürcher Fraumünsterkirche. Eine **Führung** mit Markus Neurohr zu den jüdischen Wurzeln unserer Kultur

***IG-Mahnmal-CH/GI-mémorial-CH***

Markus F. Neurohr-Schäfer

Saumackerstr. 89, 8048 Zürich

mneurohr@swissonline.ch